

Preisträger und Preisträgerinnen 2025 der DDG

*Erstklassige Forschungsarbeiten
aus dem Bereich der Diabetologie
Spannende Bildungswege*

DDG

Deutsche
Diabetes
Gesellschaft

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
sehr geehrte Damen und Herren,

Innovation und Forschungserfolge beginnen manchmal ganz klein: als Idee einer engagierten Projektgruppe, als spontaner Gedanke im Labor oder durch einen kleinen, aber entscheidenden Impuls – besonders dann, wenn man eigentlich gar nicht damit rechnet. Was hat die DDG Preisträger*innen des Jahres 2025 zu ihrer Forschungsarbeit inspiriert? Wie erleben sie die Fortschritte in der Diabetesforschung? Was treibt sie persönlich in der Diabetologie an? In unserer Broschüre stellen wir Ihnen die DDG Preisträger*innen 2025 vor und vermitteln Ihnen spannende Einblicke in die aktuellen Herausforderungen und Perspektiven der Diabetesforschung.

Die hochdotierten Preise und Projektförderungen der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) sind in der Wissenschaftscommunity inzwischen hochbegehrte Auszeichnungen und werden auf der ganz großen Bühne beim Diabetes Kongress feierlich verliehen. Dafür wurden auch in diesem Jahr 12 Preisträger*innen durch die fachkundige „Jury der DDG zur Förderung wissenschaftlicher Projekte“ benannt und acht weitere Personen vom DDG Vorstand ausgezeichnet. Dabei eint alle Ausgezeichneten die besondere Motivation, den Diabetes und seine Folgeerkrankungen in ihrer Komplexität noch besser zu verstehen, um in der Therapie und Prävention der Stoffwechselerkrankung ein neues Kapitel aufzuschlagen. Ihre Forschungsarbeiten sichern wertvolle Lebensjahre und entscheidende Lebensqualität für Menschen mit Diabetes – egal, welchen Typs.

Keine Preisverleihung ohne Fachjury! Wir möchten daher unseren Kolleg*innen danken, die auch in diesem Jahr innerhalb einer sehr kurzen Zeit mehr als 100 Bewerbungen und Projektanträge gelesen, gesichtet und kompetent bewertet haben. Juryarbeit ist Ehrenamt! Daher sind wir sehr dankbar für den konstruktiven, differenzierten und stets begeisterten Dialog, der diesen wichtigen Prozess auch in diesem Jahr begleitet hat und der deutlich zeigt: Die Diabetologie ist eine Sprechende Medizin! In diesem Jahr gilt unser herzlicher Dank Herrn Professor Nauck und Frau Professor Schürmann, die nach langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeit aus der Jury ausscheiden.

Ein besonderer Dank gilt erneut der DDG, der Deutschen Diabetes-Stiftung und den Sponsoren der Preise und Projektförderungen. Die DDG stiftet 2025 für die allgemeinen Projektförderungen rund 330.000 Euro. Die Deutsche Diabetes Stiftung (DDS) und die Dr. Buding-Stiftung fördern Forschungsinnovationen in der Diabetologie mit jeweils 30.000 bzw. 12.5000 Euro. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken. Gemeinsam fördern wir die wichtige Forschungsarbeit der Preisträger*innen und sichern der Diabetologie somit einen festen Platz in der deutschen Forschungslandschaft.

Wir wünschen Ihnen nun eine spannende Lektüre und hoffen, die persönlichen Perspektiven unserer Preisträger*innen 2025 können auch Ihnen vielleicht ganz neue Einblicke in die Diabetologie eröffnen.

Ihre

Prof. Dr. rer. nat. Annette Schürmann

Univ.-Prof. Dr. med. Jochen Seufert

Vorsitzende der Jury der DDG zur Förderung wissenschaftlicher Projekte

4



Dr. rer. nat. Melissa Asuaje Pfeifer
Promotionspreis

5



Prof. Dr. phil. nat. Carolin Daniel
Werner-Creutzfeldt-Preis

6



Prof. Dr. med. Baptist Gallwitz
Ehrennadel in Gold

7



Prof. i. R. Dr. med. Hans-Peter Hammes, Ehrenmitgliedschaft

8



Prof. Dr. med. Horst Harald Klein
Ehrenmitgliedschaft

9



Dr. med. Jens Kröger
Ehrenmedaille der DDG

10



Dr. med. Sophie Carina Kunte
Promotionspreis

11



PD Dr. med. Katharina Laubner
Hans-Christian-Hagedorn-
Projektförderung

12



PD Dr. rer. nat. med. habil. Ivonne Löffler
Paul-Kimmelstiel-Projektpreis

13



Dr. med. Maximilian Meyer-Steenbuck
Adam-Heller-Projektförderung

14



PD Dr. med. Svenja Meyhöfer
Silvia-King-Preis

15



Prof. Dr. med. Dirk Müller-Wieland
Hellmut-Otto-Medaille

16



Dr. Teresa Rodriguez-Calvo (DVM, PhD)
Ernst-Friedrich-Pfeiffer-Preis

17



Leontine Sandforth
Hellmut-Mehnert-Projektförderung

18



Prof. Dr. med. habil. Harald Schmechel, Ehrenmitgliedschaft

19



Prof. Dr. rer. nat. Annette Schürmann
Paul-Langerhans-Medaille

20



Dr. Raffaele Teperino
Young Investigator Award

21



Dr. rer. med. Nina Trinks
Promotionspreis

22



Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe
Ehrenmitgliedschaft

23



Prof. Dr. med. Dr. h.c. Dan Ziegler
Friedrich-Arnold-Gries-Preis

„Der Preis ist eine besondere Motivation für mich, weil er anerkennt, dass meine Forschung erfolgreich dazu beigetragen hat, die Pathogenese des Gestationsdiabetes besser zu verstehen. Diese besondere Auszeichnung bestärkt mich zudem darin, auch weiterhin in der Diabetesforschung aktiv zu sein.“

Dr. rer. nat. Melissa Asuaje Pfeifer



Promotionspreis 2025 der DDG

wird verliehen an: Dr. rer. nat. Melissa Asuaje Pfeifer für ihre Dissertation mit dem Titel: *„Charakterisierung von Adaptionsmechanismen des Glucosestoffwechsels im prädiabetischen Mausmodell während der Trächtigkeit“*.

Sponsor:

sanofi

Aktuelle Wirkungsstätte

- Technische Universität Braunschweig, Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Klinische Pharmazie
- AOK Niedersachsen

Ausbildung/Studienrichtung

Pharmazie

Aktueller Forschungsschwerpunkt

- Pathogenese des Gestationsdiabetes
- Mechanismen der Entstehung des Prädiabetes

Was zeichnet die Diabetologie als Forschungsfeld aus und warum haben Sie sich für das Fachgebiet entschieden?

Das Besondere an der Diabetologie liegt für mich als Apothekerin in der engen Verknüpfung therapeutischer Aspekte mit den molekularen Mechanismen des Diabetes. Ich habe mich für dieses Fachgebiet entschieden, um zum besseren Verständnis der Krankheitsentstehung beizutragen.

Welche Strukturen braucht es, aus Ihrer Perspektive, um die Diabetesforschung und deren Erfolge sichtbarer zu machen?

Eine ausgeprägte Wissenschaftskommunikation in den Medien und auf sozialen Plattformen kann die gesellschaftliche Bedeutung der Diabetesforschung und die Tragweite ihrer Erfolge künftig noch sichtbarer machen.

Werner-Creutzfeldt-Preis 2025 der DDG

wird verliehen an: Prof. Dr. phil. nat. Carolin Daniel für ihren innovativen Forschungsansatz, der molekulare Immunologie mit der Rolle gastrointestinaler Hormone in der Steuerung gewebespezifischer Treg-Funktionen verbindet.

Sponsor: 

Aktuelle Wirkungsstätte

Helmholtz Zentrum München und LMU Klinikum der Universität München

Aktueller Forschungsschwerpunkt

Untersuchung der Rolle regulatorischer T-Zellen bei metabolischen Erkrankungen wie Diabetes, mit dem Ziel, durch Immunmodulation neue Ansätze zur Prävention und Therapie dieser Erkrankungen zu entwickeln.

Was zeichnet die Diabetologie als Forschungsfeld aus und warum haben Sie sich für das Fachgebiet entschieden?

Die Immunologie hat mich zur Diabetologie geführt. Das Zusammenspiel von Metabolismus und dem Immunsystem bei der Erkrankung Diabetes begeistert mich sehr. Die Erforschung dieser Interaktion steht jedoch noch am Anfang – daher bleiben die Fragen vielseitig, interdisziplinär und vor allem spannend.

Welche Strukturen braucht es, aus Ihrer Perspektive, um die Diabetesforschung und deren Erfolge sichtbarer zu machen?

Hierfür sind interdisziplinäre Netzwerke, transparente Forschungsprozesse und effektive Kommunikationsstrategien essenziell. Organisationen wie die DDG und das DZD spielen eine

Schlüsselrolle, indem sie Forschung vernetzen, fördern und deren Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Warum sollten junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen aus Ihrer Sicht im Forschungsfeld Diabetologie tätig werden?

Die Diabetologie bietet jungen Forschenden die Chance, in einem spannenden und gesellschaftlich relevanten Feld zu arbeiten. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung können sie an der Schnittstelle von Grundlagenforschung und klinischer Anwendung tätig sein und zur Verbesserung der Patientenversorgung beitragen. Besonders die Fortschritte bei Immuntherapien eröffnen spannende neue Perspektiven.

„Die Diabetologie bietet jungen Forschenden die Chance, in einem spannenden und gesellschaftlich relevanten Feld zu arbeiten. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung können sie an der Schnittstelle von Grundlagenforschung und klinischer Anwendung tätig sein und zur Verbesserung der Patientenversorgung beitragen.“

Prof. Dr. phil. nat. Carolin Daniel





„Die Ehrennadel in Gold ist eine besondere Motivation für mich, weil die gesundheits- und wissenschafts-politische Arbeit mit der Presseaktivität so wichtig ist, um die Volkskrankheit Diabetes breit ins Bewusstsein zu bringen und das DDG-Motto „Diabetes erforschen, behandeln, verhindern“ voranbringt.“

Prof. Dr. med. Baptist Gallwitz

Ehrennadel in Gold 2025 der DDG

wird verliehen an: Prof. Dr. med. Baptist Gallwitz für seine langjährigen und zahlreichen Verdienste für die DDG u.a. als Pressesprecher und Vorsitzender der Kommission Gesundheits- & wissenschaftspolitische Fragen.

Stifter:

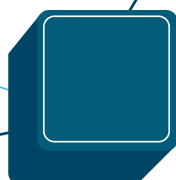


Sie haben die Diabetologie und die DDG über viele Jahre intensiv begleitet. Was hat sich im Rückblick in den vergangenen Jahren in der Diabetologie getan? Wo sehen Sie neue Herausforderungen für das Fach?

Besondere Fortschritte sind aus meiner Sicht:

- 1) das bessere Verständnis der Heterogenität und der Pathophysiologie des Typ-2-Diabetes ermöglicht eine individuelle Therapie;
- 2) neue Medikamente, die erstmals das Auftreten von harten Endpunkten verringern und
- 3) kontinuierliche Glukosemessung und hierdurch gesteuerten Pumpen ermöglichen eine deutliche Erleichterung der Insulintherapie bei Typ-1-Diabetes.

Die größten Herausforderungen bleiben der Nachwuchsmangel und die wachsende Prävalenz des Diabetes.



Ehrenmitgliedschaft 2025 der DDG

erhält Prof. i. R. Dr. med. Hans-Peter Hammes für sein kontinuierliches Engagement und seine Verdienste insbesondere als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Diabetes & Auge.

Stifter:



Warum ist die Ehrenmitgliedschaft der DDG für Sie eine besondere Motivation?

Die Ehrenmitgliedschaft ist eine besondere Auszeichnung. In meinem Alter ist zu viel Motivation nicht mehr gesund – ich sehe die Ehrenmitgliedschaft vielmehr als wunderbaren Abschluss meiner Bemühungen, mein Interessensgebiet auf DDG-Kongressen zu vermitteln und translationale Forschung mit klinischen Fragen zu verbinden.

Warum sollten junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen aus Ihrer Sicht im Forschungsfeld Diabetologie tätig werden?

Die Diabetologie ist hochgradig multidisziplinär, mit Verbindungen zu fast allen klinischen und theoretischen Fächern. Ihre Nähe zu Grundlagen- und Translationsforschung macht sie dauerhaft attraktiv. Als Sprecher zweier Graduiertenkollegs durfte ich viele junge Talente für das Fach begeistern – aus denen beeindruckende Karrieren hervorgingen.

Sie haben die Diabetologie und die DDG über viele Jahre intensiv begleitet. Was hat sich im Rückblick in den vergangenen Jahren in der Diabetologie getan? Wo sehen Sie neue Herausforderungen für das Fach?

Zu den großen Veränderungen zählen die Behandlung der diabetischen Makulopathie bei Typ-2-Diabetes, die differenzierte Sicht auf die Pathogenese des (Prä-) Typ-2-Diabetes und die Behandlung des Typ-1-Diabetes. Diese Errungenschaften dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Diabetologie als umfassende internistische Disziplin droht, ihre Attraktivität zu verlieren, weil nur noch wenige Einrichtungen in Deutschland existieren, die – wie seinerzeit in Gießen – die Diabetologie in ihrer ganzen Breite lehren, weil die Begrenzung auf ökonomisch attraktive Bereiche das Fach entzaubert und weil der Verlust von universitär akademischen Einrichtungen die Chance auf qualifizierten Nachwuchs minimiert.

„Die Diabetologie ist hochgradig multidisziplinär, mit Verbindungen zu fast allen klinischen und theoretischen Fächern. Ihre Nähe zu Grundlagen- und Translationsforschung macht sie dauerhaft attraktiv.“

Prof. i. R. Dr. med. Hans-Peter Hammes





„Die hohe gesellschaftliche Relevanz der Diabetesforschung lässt sich aus der Häufigkeit des Diabetes sowie dadurch ableiten, dass Forschungserfolge der letzten Jahrzehnte das praktische Diabetesmanagement enorm verbessert haben. Den Forschenden bietet das Feld zudem große Vielseitigkeit und Interdisziplinarität, verbunden mit regem wissenschaftlichem Austausch.“

Prof. Dr. med. Horst Harald Klein

Die Ehrenmitgliedschaft der DDG 2025

erhält Prof. Dr. med. Horst Harald Klein für besondere Verdienste für die DDG, u.a. als langjähriger Vorsitzender des Ausschusses Pharmakotherapie des Diabetes und Mitglied der Jury zur Förderung wissenschaftlicher Projekte.

Stifter:

DDG Deutsche
Diabetes
Gesellschaft

Aktuelle Wirkungsstätte

Endokonsil Praxis am Westfalenpark, Dortmund

Warum ist die Ehrung für Sie eine besondere Motivation?

Die Ehrung ist eine besondere Motivation für mich, weil ich sie als Dankeschön für mein bisheriges Engagement sehe – und zugleich als Ansporn, mich weiterhin aktiv für die Diabetologie und die DDG einzusetzen.

Warum sollten junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen aus Ihrer Sicht im Forschungsfeld Diabetologie tätig werden?

Die hohe gesellschaftliche Relevanz der Diabetesforschung lässt sich aus der Häufigkeit

des Diabetes sowie dadurch ableiten, dass Forschungserfolge der letzten Jahrzehnte das praktische Diabetesmanagement enorm verbessert haben. Den Forschenden bietet das Feld zudem große Vielseitigkeit und Interdisziplinarität, verbunden mit regem wissenschaftlichem Austausch nicht nur auf Publikationsebene, sondern auch persönlich (u. a. auf Kongressen und in Gremien). Für mich entwickelten sich daraus auch nationale und internationale Freundschaften, die ich nicht missen möchte.

Ehrenmedaille 2025 der DDG

wird verliehen an: Dr. med. Jens Kröger
für sein langjähriges Engagement für die
Menschen mit Diabetes im Rahmen der
Vorstandsarbeit für diabetesDE –
Deutsche Diabetes-Hilfe.

Stifter:

**Warum ist die Ehrung für Sie eine besondere Motivation?**

Der Preis ist eine besondere Motivation für mich, da er Wertschätzung und Anerkennung für meinen langjährigen beruflichen Weg hinsichtlich einer individualisierten Prävention und Behandlung von Menschen mit Diabetes würdigt. Dabei spielen politische Entscheidungsprozesse eine wichtige Rolle. Die Ehrung ermutigt mich diesen Weg, trotz aller politischer Hürden und Rückschläge, weiter zu verfolgen.

Aktuelle Wirkungsstätte

Zentrum für digitale Diabetologie Hamburg

Wie können die Bedürfnisse von Menschen mit Diabetes politisch und gesellschaftlich noch besser sichtbar gemacht werden?

Die Bedürfnisse von 11 Millionen Menschen mit Diabetes müssen politisch und gesellschaftlich stärker ins Zentrum rücken. Dafür braucht es Aufklärung, die mit Vorurteilen aufräumt, eine engagierte Vertretung wie diabetesDE - Deutsche Diabetes-Hilfe, die laut und sichtbar ist. Es braucht politische Rahmenbedingungen, die echte Teilhabe ermöglichen. Menschen mit Diabetes müssen in Entscheidungsprozesse in politischen Gremien, Ethikräten oder Gesundheitsausschüssen einbezogen werden. Denn wer über sie spricht, muss auch mit ihnen sprechen.

„Es braucht politische Rahmenbedingungen, die echte Teilhabe ermöglichen. Menschen mit Diabetes müssen in Entscheidungsprozesse in politischen Gremien, Ethikräten oder Gesundheitsausschüssen einbezogen werden. Denn wer über sie spricht, muss auch mit ihnen sprechen.“

Dr. med. Jens Kröger





„Dieser Preis bestärkt mich darin, auch nach meiner Promotion interdisziplinär zu forschen und Brücken zur Inneren Medizin und der Diabetologie zu schlagen.“

Dr. med. Sophie Carina Kunte

Promotionspreis 2025 der DDG

wird verliehen an: Dr. med., B.Sc. Sophie Carina Kunte für ihre Promotionsarbeit mit dem Titel „Die Rolle des NLRP3 Inflammasoms in Podozyten bei der strukturellen Anpassung an Diabetes-induzierte glomeruläre Hyperfiltration“.

Sponsor: **sanofi**

Aktuelle Wirkungsstätte

LMU Klinikum der Universität München

Ausbildung/Studienrichtung

Humanmedizin und Betriebswirtschaftslehre

Aktueller Forschungsschwerpunkt

Verwendung neuartiger Radioliganden in der Nuklearmedizin mit dem Ziel, Krankheitsprozesse präziser darzustellen und eine personalisierte und zielgerichtete Therapie zu unterstützen.

Warum ist die Ehrung für Sie eine besondere Motivation?

Der Preis ist eine besondere Motivation für mich, weil er nicht nur meine Forschungsarbeit würdigt, sondern auch das Bewusstsein für die Bedeutung des Diabetes mellitus Typ 1 und seiner Folgeerkrankungen schärft. Dieser Preis bestärkt mich darin, auch nach meiner Promotion interdisziplinär zu forschen und Brücken zur Inneren Medizin und der Diabetologie zu schlagen. Als jemand, der in der Nuklearmedizin tätig ist, halte ich den Blick über den Tellerrand für besonders wichtig. Nur durch die Zusammenarbeit über Disziplingrenzen hinweg können wir neue Ansätze finden, um diese Krankheit besser zu verstehen, zu behandeln und in neue Kontexte zu setzen.

Welche Ziele setzen Sie sich für Ihre weitere Forschungstätigkeit?

Für meine weitere Forschung habe ich mir zum Ziel gesetzt, den Bereich der Theranostik weiter zu vertiefen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Bewertung des Therapieansprechens und der therapeutischen Kapazität, um individuellere und präzisere Behandlungsstrategien zu entwickeln. Dabei strebe ich an, die Zusammenhänge zwischen Stoffwechsel, Diagnostik und Therapie weiter zu erforschen, um die medizinische Versorgung und Patientenbetreuung in interdisziplinärer Zusammenarbeit zu optimieren.

Die Hans-Christian-Hagedorn-Projektförderung 2025 der DDG

erhält PD Dr. med. Katharina Laubner für ihr Forschungsprojekt „GLP1-RA bei Antipsychotika induzierter Adipositas“.

Sponsor:



Aktuelle Wirkungsstätte

Universitätsklinikum Freiburg

Ausbildung/Studienrichtung

Humanmedizin

Aktueller Forschungsschwerpunkte

- Neue interdisziplinäre medikamentöse und nichtmedikamentöse Therapiestrategien der Adipositas und Komorbiditäten
- Dumping-Syndrom nach bariatrischer Operation
- Gestationsdiabetes / Diabetes und Schwangerschaft

Welche Ziele setzen Sie sich für Ihre weitere Forschungstätigkeit?

Mein Forschungsschwerpunkt liegt auf trans-lationaler und klinischer Forschung im Bereich Adipositas, ihrer Folgeerkrankungen und Diabetes mellitus. Ziel ist es, durch die Entwicklung und Implementierung neuer interdisziplinärer Versorgungskonzepte die Therapie zu verbessern und die Lebensqualität der Betroffenen zu steigern.

Was zeichnet die Diabetologie als Forschungsfeld aus und warum haben Sie sich für das Fachgebiet entschieden?

Schon in der Vorklinik faszinierte mich die Diabetologie mit ihren komplexen Regelkreisen – eine Promotion in diesem Fach war für mich selbstverständlich.

Bis heute begeistert mich die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Innovationskraft in Therapie und Technik. Für mich gibt es kein spannenderes Fachgebiet.

Warum sollten junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen aus Ihrer Sicht im Forschungsfeld Diabetologie tätig werden?

Die Diabetologie ist ein spannendes, innovatives und sich rasant entwickelndes Fach mit großem Potenzial zur Mitgestaltung. Ihre Interdisziplinarität ermöglicht die inspirierende Zusammenarbeit mit zahlreichen Fachrichtungen. Durch die zunehmende Prävalenz von Diabetes und die hohe Komplexität der Erkrankung bietet sie ein breites Spektrum an Forschungsfeldern – ideal für engagierte junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen.

„Schon in der Vorklinik faszinierte mich die Diabetologie mit ihren komplexen Regelkreisen – eine Promotion in diesem Fach war für mich selbstverständlich. Bis heute begeistert mich die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Innovationskraft in Therapie und Technik. Für mich gibt es kein spannenderes Fachgebiet.“

PD Dr. med. Katharina Laubner





„Ich habe mich für die Diabetologie entschieden, weil die molekularen Mechanismen vieler Spätfolgen, insbesondere der diabetischen Nephropathie, noch unzureichend verstanden sind.“

PD Dr. rer. nat. med. habil. Ivonne Löffler

Paul-Kimmelstiel-Projektpreis 2025 der AG Diabetes & Niere der DDG

wird verliehen an: PD Dr. rer. nat. med. habil. Ivonne Löffler für ihr Projekt: „Renale Expressionen des MAP-Kinase-Organizer 1 und seines natürlichen Antisense-Transkripts DHPS als Prognosefaktoren bei humanen diabetischen Nierenerkrankungen.“

Sponsor:  **Boehringer
Ingelheim** 

Aktuelle Wirkungsstätte

Universitätsklinikum Jena

Ausbildung/Studienrichtung

Biologie

Aktueller Forschungsschwerpunkt

Molekulare Ursachen für Geschlechtsunterschiede bei Nierenerkrankungen mit besonderem Fokus auf diabetische Nierenerkrankungen

Warum ist die Ehrung für Sie eine besondere Motivation?

Der Projektpreis ist eine besondere Motivation für mich, weil ich mich durch diese Anerkennung in meinem Wunsch bestärkt fühle, durch meine aktuelle Forschung einen Beitrag zur individualisierten Therapie von diabetischen Nierenerkrankungen leisten zu können.

Was zeichnet die Diabetologie als Forschungsfeld aus und warum haben Sie sich für das Fachgebiet entschieden?

Diabetes stellt eine global wachsende Gesundheitskrise dar und hat starken Einfluss auf weitere Volkskrankheiten, wie kardiovaskuläre Erkrankungen und schwere Infektionen.

Ich habe mich für die Diabetologie entschieden, weil die molekularen Mechanismen vieler Spätfolgen, insbesondere der diabetischen Nephropathie, noch unzureichend verstanden sind.

Warum sollten junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen aus Ihrer Sicht im Forschungsfeld Diabetologie tätig werden?

Ich kann die Arbeit in diesem dynamischen, interdisziplinären Fachgebiet nur empfehlen, da Diabetes eine der größten Herausforderungen unserer Zeit darstellt. Prävention, innovative Forschung und personalisierte Therapien sind essenziell und neue Technologien werden bahnbrechende Entwicklungen ermöglichen und die Lebensqualität von Millionen Menschen steigern.

Adam-Heller-Projektförderung 2025 der DDG

erhält Dr. med. Maximilian Meyer-Steenbuck für seine Pilotstudie: „Intraindividueller Vergleich von Somatostatinanaloga vs. GLP-1-Rezeptoragonisten in der Therapie des Dumping-Syndroms nach bariatrischer RYGB mittels kontinuierlichem Glukosemonitoring (CGM) und symptom-basierten Fragebögen.“

Sponsor:

**Aktuelle Wirkungsstätte**

Universitätsklinikum Freiburg

Ausbildung/Studienrichtung

Humanmedizin

Aktueller Forschungsschwerpunkt

Optimierung der Versorgung von hoch-vulnerablen Patient*innen nach bariatrischer Operation mit manifestem Dumping-Syndrom und post-bariatrischen Hypoglykämien

Warum ist die Projektförderung für Sie eine besondere Motivation?

Die Projektförderung ist eine besondere Motivation für mich, weil sie es mir ermöglicht, mehr über die Hintergründe und Wirkmechanismen verschiedener konservativer Therapieregime zur Behandlung postbariatrischer Hypoglykämien bei Patient*innen in ihrem häuslichen Umfeld zu verstehen und daraus generelle Therapieempfehlungen für viele weitere Betroffene abzuleiten.

Was zeichnet die Diabetologie als Forschungsfeld aus und warum haben Sie sich für das Fachgebiet entschieden?

Die Diabetologie umfasst einen breit gefächerten Blumenstrauß an Entitäten, betrifft alle Altersklassen, tangiert den Menschen in allen

Lebensbereichen und basiert in hohem Maß auf guter Kommunikation – als Sinnbild der sprechenden Medizin. Hier mitzugestalten, ist für mich persönlich in hohem Maße sinnstiftend.

Welche Strukturen braucht es, aus Ihrer Perspektive, um die Diabetesforschung und deren Erfolge sichtbarer zu machen?

Ein ergänzendes Medium neben etablierten Printmedien, Kongressen, Infoveranstaltungen und Fortbildungen wären z. B. Podcasts mit Expert*innen und Betroffenen – fallorientiert, patientennah, themenspezifisch – mit hoher Reichweite sowohl unter ärztlichen Kolleg*innen als auch unter Patient*innen.

„Die Diabetologie umfasst einen breit gefächerten Blumenstrauß an Entitäten, betrifft alle Altersklassen, tangiert den Menschen in allen Lebensbereichen und basiert in hohem Maß auf guter Kommunikation – als Sinnbild der sprechenden Medizin. Hier mitzugestalten, ist für mich persönlich in hohem Maße sinnstiftend.“

Dr. med. Maximilian Meyer-Steenbuck





„Mit meiner Forschung möchte ich dazu beitragen, Therapieerfolge präziser vorherzusagen, um die Behandlung von Diabetes und Adipositas nachhaltiger, nebenwirkungsärmer und kosteneffizienter zu gestalten. Dafür setze ich auf eine translationale Forschung und eine interdisziplinäre Vernetzung, um innovative Behandlungsstrategien zu entwickeln.“

PD Dr. med. Svenja Meyhöfer

Silvia-King-Preis 2025 der DDG

wird verliehen an: PD Dr. med. Svenja Meyhöfer für ihre Publikation „No Association Between Phenylketonuria or Hyperphenylalaninemia and Type 1 Diabetes: Insights From the German DPV Registry“.

Stifter:



Aktuelle Wirkungsstätte

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
Campus Lübeck

Ausbildung/Studienrichtung

Humanmedizin, Innere Medizin, Endokrinologie und Diabetologie

Aktueller Forschungsschwerpunkte

- Prävention von Diabetes und Adipositas sowie assoziierte Komplikationen
- Untersuchung von chronischer Entzündung und Immunregulation bei Diabetes und Adipositas
- Innovative Diagnostik zur Optimierung individueller Behandlungsstrategien
- Differenziertes Therapieansprechen

Welche Strukturen braucht es, aus Ihrer Perspektive, um die Diabetesforschung und deren Erfolge sichtbarer zu machen?

Um die Diabetesforschung sichtbarer zu machen, braucht es interdisziplinäre Netzwerke, zielgerichtete Forschungsförderung, digitale Plattformen für den Austausch, öffentliche Wissenschaftskommunikation sowie eine stärkere Verbindung zwischen Grundlagenforschung und klinischer Praxis, um Erkenntnisse schneller umzusetzen.

Warum sollten junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen aus Ihrer Sicht im Forschungsfeld Diabetologie tätig werden?

Die Diabetologie ist ein dynamisches, interdisziplinäres Forschungsfeld mit hoher klinischer Relevanz. Diabetes betrifft weltweit Millionen Menschen und ist mit schwerwiegenden Folgeerkrankungen verbunden. Junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen haben hier die Chance, innovative Therapien zu entwickeln, Prävention zu verbessern und personalisierte Medizin voranzutreiben, um langfristig Leben zu verändern.

Hellmut-Otto-Medaille 2025 der DDG

wird verliehen an: Prof. Dr. med. Dirk Müller-Wieland für seine langjährigen und umfangreichen Verdienste für die DDG.

Stifter:

**Warum ist der Preis für Sie eine besondere Motivation?**

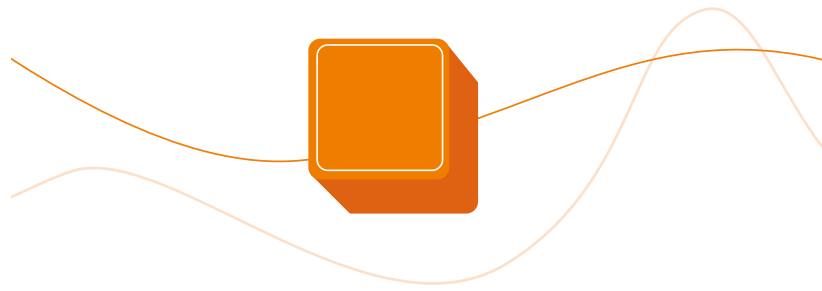
Es ist eine große Ehre und Freude für mich, dass durch diese Auszeichnung zahlreiche Projekte und Aktivitäten gewürdigt werden, an denen viele engagierte DDG-Mitglieder und weitere Beteiligte mitgewirkt haben. Ein herzliches Dankeschön an alle!

Warum sollten junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen aus Ihrer Sicht in der Diabetologie tätig werden?

Die Diabetologie ist ein vielseitiges und dynamisches Fach mit hoher klinischer, wissenschaftlicher und menschlicher Relevanz. Sie umfasst zahlreiche Diabetesformen bei Menschen jeden Alters und erfordert eine lebenslange Betreuung der Betroffenen. Die Grundlagenforschung greift zentrale Fragestellungen der Lebenswissenschaften auf, während neue klinische Entwicklungen interdisziplinäre Impulse unter

Aktuelle Wirkungsstätte

Uniklinik RWTH Aachen



anderem für Kardiologie, Nephrologie, Hepatologie und Neurologie setzen – auch unter Einbezug digitaler Innovationen.

Sie haben die DDG über viele Jahre intensiv begleitet. Was hat sich im Rückblick in den vergangenen Jahren in der Diabetologie getan? Wo sehen Sie neue Herausforderungen für das Fach?

Die DDG hat ihr Selbstverständnis neu definiert: Um Innovationen und neue Therapiestrategien unseren Patient*innen zugutekommen zu lassen, müssen wir uns politisch engagieren. Zukünftig setzen wir auf Nachwuchsförderung, transsektorale Weiterbildung und die Begeisterung für die Vielfalt der Diabetologie. Ob in Forschung, Klinik oder Praxis – nur gemeinsam können wir die Versorgung von Menschen mit Diabetes optimieren und unser Fach mit Zuversicht und einer starken DDG in die Zukunft führen.

„Ob in Forschung, Klinik oder Praxis – nur gemeinsam können wir die Versorgung von Menschen mit Diabetes optimieren und unser Fach mit Zuversicht und einer starken DDG in die Zukunft führen.“

Prof. Dr. med. Dirk Müller-Wieland



Ernst-Friedrich-Pfeiffer-Preis 2025 der DDG

wird verliehen an: Dr. Teresa Rodriguez-Calvo (DVM, PhD) für Ihre bisherigen Forschungsarbeiten zur Immunpathologie des Typ-1-Diabetes – insbesondere dem Zusammenspiel zwischen dem Immunsystem und den insulinproduzierenden Beta-Zellen.

Sponsor: 

Aktuelle Wirkungsstätte

Helmholtz Munich

Ausbildung/Studienrichtung

Veterinärmedizin

Aktueller Forschungsschwerpunkt

Wechselwirkungen zwischen Umweltfaktoren, dem Immunsystem und intrinsischen Eigenschaften der Betazellen, die die Pathogenese des menschlichen Typ-1-Diabetes bestimmen.

Warum ist die Ehrung für Sie eine besondere Motivation?

Dieser Preis ist für mich etwas ganz Besonderes, weil er nicht nur meine bisherigen Leistungen würdigt, sondern auch meine Karriere fördert und es mir ermöglicht, weiterhin zur Erforschung des Typ-1-Diabetes beizutragen. Er unterstreicht zudem die zentrale Bedeutung der Grundlagenforschung, um komplexe Erkrankungen wie Typ-1-Diabetes besser zu verstehen und durch innovative Behandlungen sowie frühzeitige Diagnostik die Versorgung der Patient*innen nachhaltig zu verbessern.

Welche Ziele setzen Sie sich für Ihre weitere Forschungstätigkeit?

Ein Ziel ist es, unser Verständnis der immunpathologischen Mechanismen des menschlichen Typ-1-Diabetes zu vertiefen und den Dialog zwischen Immunsystem und Betazelle weiter aufzuklären. Mithilfe innovativer Bildgebungstechnologien, moderner Bildanalyseverfahren und

Künstlicher Intelligenz möchte ich gemeinsam mit der Diabetesgemeinschaft wirksame Strategien entwickeln, um die Betazellfunktion zu erhalten und den Immunangriff gezielt zu unterbinden

Was zeichnet die Diabetologie als Forschungsfeld aus und warum haben Sie sich für das Fachgebiet entschieden?

Typ-1-Diabetes ist eine sehr komplexe Krankheit, die beim Menschen nicht gut verstanden wurde, weil es keinen Zugang zu Pankreasproben für die Forschung gab. Als die ersten Biobanken aufkamen, hatte ich die Möglichkeit, meine Forschung auf das Verständnis der menschlichen Bauchspeicheldrüse zu konzentrieren. Ich habe mich immer von der unglaublichen wissenschaftlichen Gemeinschaft inspirieren lassen, die gemeinsam auf das gleiche Ziel hinarbeitet: die Heilung von Typ-1-Diabetes. Meine Arbeit motiviert mich jeden Tag aufs Neue, denn es gibt vieles, was wir noch nicht vollständig über die Krankheit wissen, und es gibt vieles, was wir tun können, um Menschen mit Typ-1-Diabetes zu helfen.



„Dieser Preis ist für mich etwas ganz Besonderes, weil er nicht nur meine bisherigen Leistungen würdigt, sondern auch meine Karriere fördert und es mir ermöglicht, weiterhin zur Erforschung des Typ-1-Diabetes beizutragen.“

Dr. Teresa Rodriguez-Calvo (DVM, PhD)

„Die Projektförderung ist für mich persönlich eine große Ehre und bietet unserem Forschungsvorhaben eine immense Unterstützung, die das Projekt entscheidend voranbringt.“

Leontine Sandforth



Hellmut-Mehnert-Projektförderung 2025 der DDG

erhält Leontine Sandforth für das bestbewertete Projekt unter allen im Jahr 2025 eingereichten Anträgen auf allgemeine Projektförderung der DDG: „Effekt des Konsums von kalorienfreien Süßstoffen (NCS) auf die zentrale Insulinsensitivität“.

Stifter:



Aktuelle Wirkungsstätte

Universitätsklinikum Tübingen

Ausbildung/Studienrichtung

Humanmedizin

Aktuelle Forschungsschwerpunkte

- Prävention des Typ-2-Diabetes
- Untersuchung des Einflusses der zentralen Insulinsensitivität und Erkennung individueller Unterschiede im Auftreten von Übergewicht/Adipositas und Prädiabetes

Warum ist die Projektförderung für Sie eine besondere Motivation?

Die Projektförderung ist eine besondere Motivation für mich, weil sie eine einzigartige Wertschätzung des Forschungsprojekts und der damit verbundenen Arbeit darstellt. Sie ist für mich persönlich eine große Ehre und bietet unserem Forschungsvorhaben eine immense Unterstützung, die das Projekt entscheidend voranbringt.

Welche Ziele setzen Sie sich für Ihre weitere Forschungstätigkeit?

Meine Forschungstätigkeit soll das Verständnis des Zusammenspiels zwischen zentralen Prozessen und peripherem Metabolismus vertiefen.

Der Fokus liegt auf geschlechts-, alters- sowie interindividuellen Unterschieden, die die Kommunikation zwischen Gehirn und Peripherie beeinflussen.

Was zeichnet die Diabetologie als Forschungsfeld aus und warum haben Sie sich für das Fachgebiet entschieden?

Da metabolische Erkrankungen zunehmend häufiger auftreten, ist es zentral, deren Ursachen weiter zu erforschen, um Übergewicht, Adipositas und Typ-2-Diabetes künftig zu verhindern. Besonders fasziniert mich dabei die Interaktion zwischen dem Gehirn und dem komplexen menschlichen Stoffwechsel.



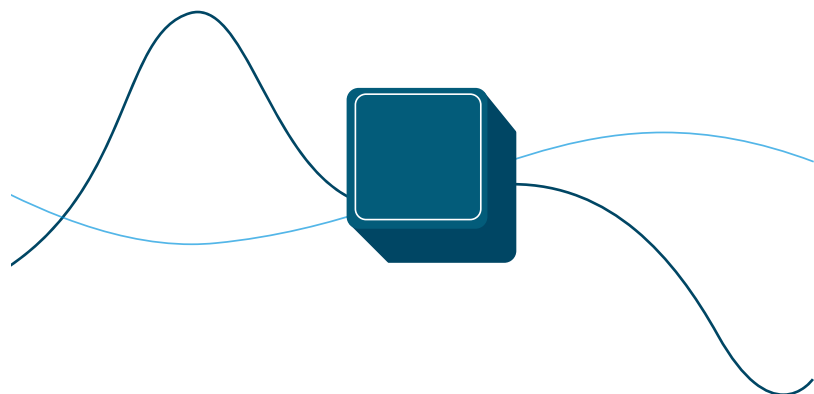
„Die Ehrenmitgliedschaft in einer der größten wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands ist eine besondere Auszeichnung und motiviert mich, mich auch weiterhin im Rahmen meiner Möglichkeiten aktiv einzubringen.“

Prof. Dr. med. habil. Harald Schmechel

Die Ehrenmitgliedschaft der DDG 2025

wird verliehen an: Prof. Dr. med. habil. Harald Schmechel für besondere Verdienste für die DDG, insbesondere als langjähriges Mitglied des Ausschusses Diabetologie DDG.

Stifter:



Warum ist die Ehrung für Sie eine besondere Motivation?

Die Ehrenmitgliedschaft in einer der größten wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands ist eine besondere Auszeichnung. Ich sehe darin eine Anerkennung meiner bisherigen Mitarbeit an den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben der Fachgesellschaft zur Verbesserung der Behandlung und Betreuung von Menschen mit Diabetes mellitus. Die Anerkennung motiviert, mich auch weiterhin im Rahmen meiner Möglichkeiten aktiv einzubringen.

Warum sollten junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen im Forschungsfeld Diabetologie tätig werden ?

Diabetes mellitus ist eine häufige, genetisch bedingte, bislang nicht heilbare, aber gut behandelbare Stoffwechselerkrankung mit Folgekomplikationen. Neben der Grundlagenforschung ist breite klinische Forschung nötig – auch im ambulanten Bereich. Die Mitgliedschaft in einer Fachgesellschaft wie der DDG ist dabei inspirierend und wichtig für die Umsetzung gesundheitspolitischer Ziele zum Wohle der Betroffenen – ganz im Sinne von Friedrich Schiller, „Immer strebe zum Ganzen, und kannst Du selbst kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ einem Ganzen Dich an.“

Paul-Langerhans-Medaille 2025

ist die höchste Auszeichnung der DDG und ehrt die Preisträgerin für ihre wegweisenden Forschungsarbeiten u.a. zur Pathophysiologie des Typ-2-Diabetes sowie den genetischen und epigenetischen Veränderungen bei der Entstehung des Diabetes.

Stifter: **DDG** Deutsche Diabetes Gesellschaft

Warum ist der Preis für Sie eine besondere Motivation?

Die Ehrung ist eine besondere Motivation für mich, da sie zeigt, dass die DDG auch naturwissenschaftliche Forschung zu molekularen Mechanismen wertschätzt. Neben gut ausgebildeten und erfahrenen Ärzt*innen profitieren Menschen mit Diabetes maßgeblich von experimentellen Arbeiten in Modellorganismen, die zum Verständnis der Erkrankung beitragen.

Warum sollten junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen aus Ihrer Sicht im Forschungsfeld Diabetologie tätig werden?

Die Diabetologie ist wie kaum eine andere medizinische Fachrichtung sehr vielseitig und hat gerade in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. Sie bietet nicht nur für die Medizin, sondern auch für andere Fachdisziplinen viele spannenden Tätigkeitsbereiche und Forschungsansätze. In universitären und außeruniversitären Gruppen arbeiten interdisziplinäre Teams in der Diabetologie äußerst erfolgreich zusammen.

Aktuelle Wirkungsstätte

Deutsches Institut für Ernährungsforschung

Die Tatsache, dass in den nächsten Jahren die Zahl der Menschen mit Diabetes weiter steigen wird, ist ebenfalls ein Anreiz, in diesem Feld zu arbeiten.

Sie haben die Diabetologie und die DDG über viele Jahre intensiv begleitet. Was hat sich im Rückblick in den vergangenen Jahren in der Diabetologie getan? Wo sehen Sie neue Herausforderungen für das Fach?

Es gab große Entwicklungen in der Therapie von Menschen mit Typ-1- und Typ-2-Diabetes, wie das Closed-Loop-System oder die Inkretin-basierten Medikamente, die das Leben Betroffener verbessern. Weitere Klärungen der Pathomechanismen und die Identifizierung unterschiedlicher Diabetes-Subgruppen sind wichtige Meilensteine, die in Zukunft die Basis für eine Präzisionsmedizin darstellen. Erfreulich sind die Aktivitäten, Förderungen und Einbeziehungen des ärztlichen und wissenschaftlichen Nachwuchses in der DDG, zur Sicherung der Prävention und optimalen Behandlung.

„Die Ehrung ist eine besondere Motivation für mich, da sie zeigt, dass die DDG auch naturwissenschaftliche Forschung zu molekularen Mechanismen wertschätzt.“

Prof. Dr. rer. nat. Annette Schürmann



Young Investigator Award 2025 der DDG

wird verliehen an: Dr. Raffaele Teperino für seine innovativen Forschungsarbeiten zum Einfluss der väterlichen Gesundheit zum Zeitpunkt der Empfängnis auf die Gesundheit der Nachkommen.

Sponsor:



Aktuelle Wirkungsstätte

Helmholtz Munich

Ausbildung/Studienrichtung

Molekulare Endokrinologie und Pharmakologie

Aktueller Forschungsschwerpunkte

Gesundheit des Vaters zum Zeitpunkt der Empfängnis als Risiko für Fettleibigkeit, Diabetes und neuroentwicklungsbedingte Störungen bei Kindern

Warum ist der Preis für Sie eine besondere Motivation?

Der Preis ist eine besondere Motivation für mich, weil er das Potenzial anerkennt, durch die gezielte Anpassung der metabolischen Gesundheit vor der Empfängnis den exponentiellen Anstieg von kindlichen Erkrankungen zu verringern.

Welche Ziele setzen Sie sich für Ihre weitere Forschungstätigkeit?

Mein Ziel ist es, präventive Strategien zur Verbesserung der männlichen Gesundheit vor der Empfängnis zu fördern, um Kindern die bestmögliche Chance auf ein gesundes Leben zu geben.

Dazu kombinieren wir umfassende Phänotypisierung und (Epi)Genomik in Modellorganismen mit klinischer Forschung.

Warum sollten junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen aus Ihrer Sicht im Forschungsfeld Diabetologie tätig werden?

Trotz bedeutender Fortschritte in der Behandlung und Therapie von Diabetes ist noch wenig über seine genaue Pathogenese und phänotypische Heterogenität bekannt. Diese komplexen Merkmale verbinden Grundlagen- und klinische Forschung und bieten Potenzial für personalisierte Präventions- und Therapieansätze. Ist das nicht faszinierend genug für junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen?



„Der Preis ist eine besondere Motivation für mich, weil er das Potenzial anerkennt, durch die gezielte Anpassung der metabolischen Gesundheit vor der Empfängnis den exponentiellen Anstieg von kindlichen Erkrankungen zu verringern.“

Dr. Raffaele Teperino

„Der Preis zeigt, dass Bewegung ein bedeutendes Thema in der Diabetesforschung bleibt, und gibt mir die Motivation, kontinuierlich weiterzuarbeiten und auch in schwierigen Zeiten nicht aufzugeben.“

Dr. rer. med. Nina Trinks



Promotionspreis 2025 der DDG

wird verliehen an: Dr. rer. med. Nina Trinks für ihre Promotionsarbeit mit dem Titel „Low Physical Fitness and Low Thyroid Function as Cardiovascular and Metabolic Risk Factors in Diabetes Mellitus.“

Sponsor: **sanofi**

Aktuelle Wirkungsstätte

Deutsches Diabetes-Zentrum Düsseldorf

Ausbildung/Studienrichtung

Biologie

Aktuelle Forschungsschwerpunkte

- Wechselwirkungen zwischen Krafttraining, Stoffwechselerkrankungen und kardiovaskulären Risiken
- Muskelgesundheit bei Personen mit Typ-2 Diabetes und/oder Adipositas

Warum ist der Preis für Sie eine besondere Motivation?

Der Preis ist eine besondere Motivation für mich, weil er meiner Arbeit anerkennt und mich bestärkt, weiter in diesem Feld zu forschen. Er zeigt, dass Bewegung ein bedeutendes Thema in der Diabetesforschung bleibt, und gibt mir die Motivation, kontinuierlich weiterzuarbeiten und auch in schwierigen Zeiten nicht aufzugeben.

Welche Ziele setzen Sie sich für Ihre weitere Forschungstätigkeit?

Ich möchte weiterhin Mechanismen erforschen, die zur Personalisierung der Diabetestherapie beitragen. Besonders interessiert mich in diesem

Zusammenhang der Einfluss der Körperzusammensetzung. Zudem ist es mein Ziel, möglichst viele Menschen mit Typ-2-Diabetes für Sport und Bewegung zu begeistern.

Was zeichnet die Diabetologie als Forschungsfeld aus und warum haben Sie sich für das Fachgebiet entschieden?

Die Diabetologie bietet ein breites Forschungsfeld und ermöglicht es jedem, seinen individuellen Schwerpunkt zu finden. Mich begeistert besonders, dass ich mein Interesse an Biologie, Medizin und Sport vereinen kann und dabei stets abwechslungsreiche Herausforderungen erlebe.



„Forschung muss das Ziel haben, Prävention, Früherkennung und Therapie zu verbessern. Jeder Fortschritt ist nur so gut wie er am Ende in der Versorgung ankommt. Ich setze mich für eine translationale Forschung und eine interdisziplinäre Vernetzung ein, um innovative Behandlungsstrategien zu entwickeln.“

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe

Die Ehrenmitgliedschaft der DDG 2025

wird verliehen an: Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe in Anerkennung seiner Verdienste als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Diabetes & Herz.

Stifter:



Aktuelle Wirkungsstätte

Stiftung Diabetes | Herz | Gefäße (DHG)
in der Deutschen Diabetes Stiftung

Aktueller Forschungsschwerpunkt

Interdisziplinäre Versorgung Diabetes,
Herz und Gefäße

Warum ist die Ehrung für Sie eine besondere Motivation?

Die Ehrung ist eine besondere Motivation für mich, weil sie meine Bemühungen um eine interdisziplinäre Entscheidungsfindung, die sich an Evidenz und Endpunkten orientiert, unterstreicht. Menschen mit Diabetes haben den größten Nutzen, wenn sie in Kooperation mit beteiligten Spezialisten aus der Kardiologie, Neurologie und Angiologie behandelt werden. Die Diabetologie sollte als Teil der vaskulären Medizin gesehen werden - klinisch und wissenschaftlich.

Warum sollten junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen aus Ihrer Sicht im Forschungsfeld Diabetologie tätig werden?

Das Feld der Diabetologie ist ein abwechslungsreiches Fach der Inneren Medizin. Als komplexe Systemerkrankung betrifft Diabetes mellitus den ganzen Körper in allen Facetten - die Diabetologie funktioniert folglich nur als Querschnittsfach. Die inhaltliche Bandbreite ist groß und spannend. Zudem spiegeln sich Therapieeffekte für Patient*innen erlebbar wider. In der Diabetologie finden junge Ärzt*innen und Forscher*innen ein vielfältiges Fach mit Karrieremöglichkeiten in Versorgung und Wissenschaft.

Friedrich-Arnold-Gries-Preis 2025 der DDG

wird verliehen an: Prof. Dr. med. Dr. h.c. Dan Ziegler für seine langjährige, herausragende Forschung zu den unterschiedlichen Komplikationen und Folgeerkrankungen des Diabetes, insbesondere zur diabetischen Neuropathie.

Sponsor:  **Boehringer Ingelheim** 

Warum ist der Preis für Sie eine besondere Motivation?

Der Preis ist eine besondere Motivation für mich, weil die diabetischen Neuropathien in der Praxis trotz ihrer hohen klinischen Relevanz für die Morbidität, Mortalität und Lebensqualität der Menschen mit Diabetes nach wie vor unterdiagnostiziert und -therapiert bleiben. Diese Defizite könnten durch gezielte Forschungsförderung und Implementierung effizienter Maßnahmen behoben werden.

Welche Strukturen braucht es, aus Ihrer Perspektive, um die Diabetesforschung und deren Erfolge sichtbarer zu machen?

Mit der Etablierung des Deutschen Zentrums für Diabetesforschung (DZD) wurde bereits eine wichtige Plattform für eine erfolgreiche interdisziplinäre translationale Diabetesforschung geschaffen. Es ist für mich daher naheliegend, gerade diese Struktur weiter auszubauen, um die internationale Sichtbarkeit der Diabetesforschung in Deutschland dauerhaft zu festigen.

Aktuelle Wirkungsstätte

Institut für Klinische Diabetologie, Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ), Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Aktueller Forschungsschwerpunkte

Diabetische Neuropathie:

- Epidemiologie und Etablierung neuer Methoden zur Früherkennung bei Diabetes und Prädiabetes
- Identifizierung von Biomarkern und Faktoren mit prädiktivem Wert für die Entwicklung und Progression
- Neue pharmakologische und nicht-pharmakologische Therapieansätze

Warum sollten junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen aus Ihrer Sicht im Forschungsfeld Diabetologie tätig werden?

Aus meiner Sicht bietet der Diabetes wie keine andere Einzelerkrankung eine große Vielfalt an Forschungsthemen, die einen Bogen von der molekularen und zellbiologischen Grundlagenforschung bis hin zu klinischen und epidemiologischen Forschungsansätzen spannen. Nicht nur aufgrund der komplexen Pathomechanismen, sondern auch wegen der zahlreichen Komorbiditäten und Folgeerkrankungen des Diabetes ist hier zwingend ein multidisziplinärer Forschungsansatz geboten, der eine Herausforderung und Chance zugleich darstellt. Nicht zuletzt betrachte ich die Option effektiver Präventivmaßnahmen als besonders attraktiv für junge Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen.

„Aus meiner Sicht bietet der Diabetes wie keine andere Einzelerkrankung eine große Vielfalt an Forschungsthemen, die einen Bogen von der molekularen und zellbiologischen Grundlagenforschung bis hin zu klinischen und epidemiologischen Forschungsansätzen spannen.“

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Dan Ziegler



Jury der DDG zur Förderung wissenschaftlicher Projekte

Vorsitzende



**Prof. Dr. rer. nat.
Annette Schürmann,** Nuthetal



**Univ.-Prof. Dr. med.
Jochen Seufert,** Freiburg

Weitere Jury-Mitglieder



Prof. Dr. Simone Baltrusch,
Rostock



Prof. Dr. med. Andreas Fritsche,
Tübingen



Prof. Dr. med. Martin Heni,
Ulm



Prof. Dr. med. Beate Karges,
Aachen



Prof. Dr. med. Olga Kordonouri,
Hannover



Prof. Dr. med. Michael A. Nauck,
Bochum



Prof. Dr. med. Joachim Spranger,
Berlin



Prof. Dr. med. Markus Tiedge,
Rostock

Starke Forschung – erstklassige Förderung

Sie forschen am Diabetes und möchten Ihre Arbeit oder Projekte in der Diabetologie weiter vertiefen? Dann bewerben Sie sich **bis 30.11.2025** für die DDG Forschungspreise und Projektförderungen.

Alle Informationen finden Sie unter:
www.ddg.info/forschung/forschungspreise



Impressum

Herausgeber:
Deutsche Diabetes Gesellschaft e. V. (DDG)
Albrechtstraße 9
10117 Berlin

Autorinnen und Autoren sowie Kommentatorinnen:
Preisträger und Preisträgerinnen 2025 der DDG; Franziska Fey - Referentin Presse, Politik & Kommunikation der DDG; Monique Schugardt - Referentin Wissenschaft & Zertifizierung der DDG

Fotos/Abbildungen:
Umschlag: [stock.adobe.com/Максим Зайков](https://stock.adobe.com/Максим_Зайков); S. 4: [zanajozeljic](#); S. 19: Matthias Balk; S. 11, S. 15, S. 24: DDG/Dirk Michael Deckbar; S. 22: Stiftung DHG_Heinz Heiss; S.15: stock.adobe.com/undrey

Lektorat:
Maren Brammer, Referentin Leitlinien & Fortbildung der DDG

Grafik und Layout:
Anna Schäfer, Referentin Marketing & Kommunikation der DDG



Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG)

Albrechtstraße 9

10117 Berlin

Tel.: 030 3116937-0

Fax: 030 3116937-20

E-Mail: info@ddg.info

www.ddg.info